



Neue Sicherheitsstrategie in NRW?

Die deeskalierende Einsatzstrategie ist seit Jahren überholt

Die Anschläge von Paris und Brüssel, aber auch der Amoklauf an einer Schule in Erfurt haben gezeigt: Zum Schutz Unschuldiger ist schnelles Handeln gefragt. Offenbar plant das Land die Einsatzvorschriften von Streifenpolizisten zu ändern. Wenn diese sich Attentätern in den Weg stellen sollen, müssen sie aber auch bestmöglich ausgestattet werden.

Unsere Polizei ist nicht ausreichend gegen terroristische Angriffe mit Kriegswaffen vorbereitet. Diese Erkenntnis hat sich nun offenbar auch bei Landesinnenminister Jäger durchgesetzt. Diverse Medien berichten, dass ein neues Einsatzkonzept erarbeitet wurde, dass sich noch in der internen Abstimmung befindet. Auch Streifenpolizisten sollen künftig noch vor Eintreffen der SEKs gegen Angreifer vorgehen. Ich bin gespannt, welche Strategie der Minister dem Innenausschuss am Ende vorlegen wird und ob die Landesregierung wirklich den Mut hat auch ausreichend Finanzmittel bereitzustellen, um unsere Polizistinnen und Polizisten bestmöglich auszustatten.

Abi-Krawalle:

Landesregierung stiehlt sich aus der Verantwortung. Handeln ist geboten!

Abi-Krawalle sind kein Bestandteil einer schützenswerten Jugendkultur. Gerade bei volljährigen Abiturienten müssen eine angemessene Reife und fundierte Wertevorstellungen vorausgesetzt werden. Wer gegen Anstand und Gesetze verstößt, muss mit Auswirkungen rechnen.

Sachbeschädigungen, Körperverletzungen, Drogenverstöße und Ausschreitungen rivalisierender Schülergruppen: Die Bilanz der teilweise eskalierten Abi-Motto-Woche zieht Konsequenzen nach sich. An 16 Gymnasien und einer Gesamtschule sind Ausschreitungen im Land dokumentiert. Betroffen sind insbesondere die Kölner und Düsseldorfer Region. In regionalen Schulleiterdienstbesprechungen werden nun gemeinsam mit den Schulträgern und der Polizei Konzepte für 2017 entwickelt.

Die Gesamtverantwortung sieht Landesschulministerin Sylvia Löhrmann bei den Schulleiterinnen und Schulleitern und den jeweiligen Schulkonferenzen, wie sie meiner Fraktionskollegin Petra Vogt und mir auf unsere parlamentarische Anfrage hin nun geantwortet hat: <http://kurzlink.de/GG160504>.

Es ist gut, dass Vorgänge nun intensiv innerbehördlich auch bei der Polizei aufgearbeitet werden.

Insbesondere das Beobachten von Krawall-Ankündigungen im Internet wird im kommenden Jahr intensiver erfolgen müssen, damit die Polizei von Ausmaß der Gewalt nicht mehr überrumpelt wird.

Landesumweltminister zu BTEX-Schadensfall in Wesseling:

„Keine Gefährdung der Öffentlichkeit und des Trinkwassers“

Nachdem Anfang März die Bezirksregierung Köln über einen möglichen neuen Schadensfall bei Shell in Wesseling berichtet hatte, fragte ich bei Umweltminister Johannes Remmel weitere Hintergründe zum Schadensausmaß, zu den Kontrollmechanismen und dem Vorgehen der Behörden nach.

Die gute Nachricht ist offenbar, dass es keine Gefährdung der Öffentlichkeit durch den BTEX-Schaden besteht und auch das Trinkwasser nicht belastet ist. Auch die Kontrollinstanzen und die Zusammenarbeit mit Shell und den Sachverständigen scheinen zu funktionieren.

Derzeit werden bei Shell auf Grundlage einer Ordnungsverfügung alle relevanten Anlagenteile einer Dichtheitsprüfung unterzogen. Die Behörden kennen die in Frage kommenden Leitungen aus einem vorliegenden Rohrleitungskatasters. Die Prüfungen dauern noch an. Mehr: <http://kurzlink.de/GG160429>.